

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Donnerstag, 15. Juli**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	8
Anhang	9
Quellenkritische Kategorien.....	9
Medienverzeichnis.....	11
Personenverzeichnis	12

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 15.07.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktionsfehler) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Donnerstag, 15. Juli, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.01.2026), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerrahmen »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.01.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.01.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Bericht von Paula Huber zum 15.07.1943.....	5
E02	Bericht von Clara Huber zum 15.07.1943 [Typoskript].....	6
E03	Bericht von Clara Huber zum 15.07.1943 [Druck]	7

E01 Bericht von Paula Huber zum 15.07.1943¹

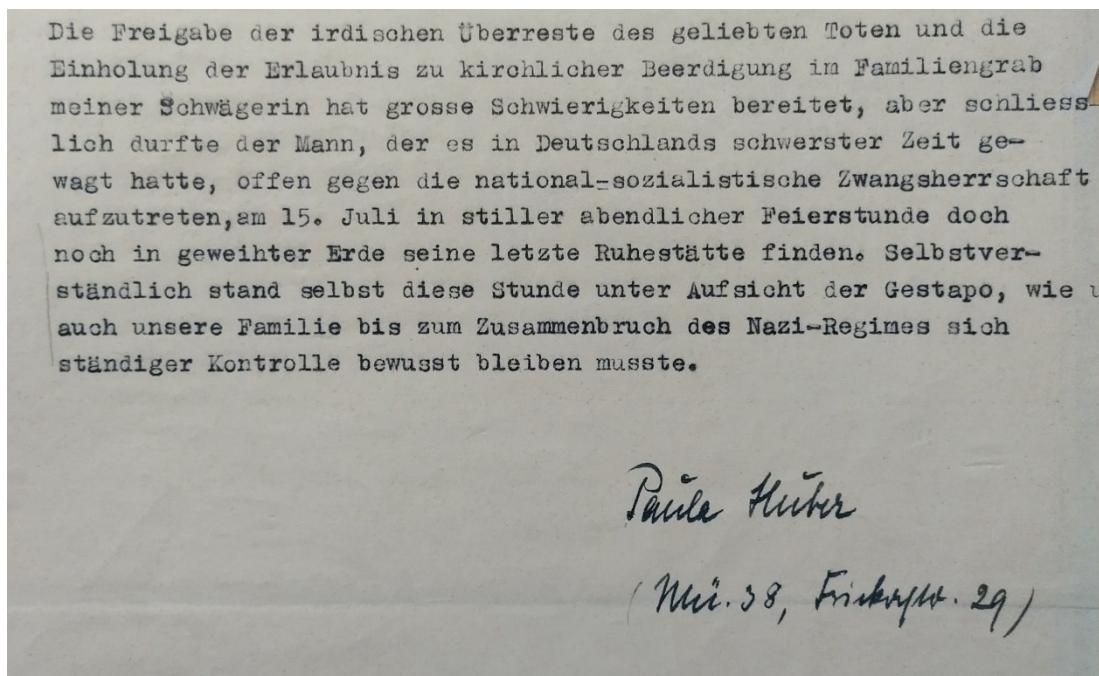


Abb. 1: StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26, p. 6 [Ausschnitt]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift und handschriftlicher Adresse). □ *Gattung und Charakteristik*: Zeitzeugenschaftlicher Bericht. □ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung*: Paginierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Paula Huber verfasst die Quelle vermutlich im Jahr 1945 in ihrer Münchner Wohnung.² □ *Rolle, Perspektive und Intention*: Die Urheberin schließt ihren Bericht ab mit der Beisetzung ihres Bruders am 15.07.1943 und den damit verbundenen Begleitumständen. □ *Faktizität*: I. □ *Relevanz*: I.

¹ Bericht von Paula Huber, ohne Datum, StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26, p. 6.

² Im Stadtarchiv München befinden sich maschinenschriftliche Berichte von Clara, Dora und Paula Huber (StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26). Als einziger ist der Text von Dora datiert (16.08.1945), es darf aber vermutet werden, dass die drei Berichte in zeitlicher Nähe abgefasst wurden.

E02 Bericht von Clara Huber zum 15.07.1943 [Typoskript]³

Am 15.7. fand dann die Beerdigung statt. Kein Name stand über seinem Sarg, keine Kerze durfte brennen. Um 18 Uhr musste der Friedhof von allen Besuchern geräumt sein. Dann überlegten sich die Friedhofbeamten welche Sargdecke sie wohl benützen dürften, doch als sie mit der schrecklich roten Hakenkreuzdecke kamen, winkte entsetzt der Friedhofdirektor ab. Der Priester sprach die Aussegnungsworte in der Halle und der kleine Zug (an der linken Seite führte ich Birgit und an der rechten Hand Wolfi, dann folgte mein Schwager Richard und Schwägerin Paula, die Schwester meines Mannes, meine Schwestern Johanna, Hedwig und Rosmarie, mein Bruder Walter, eine Tante von meinem Mann und eine Nichte) setzte sich in rasendem Tempo in Bewegung. Wolfi musste dauernd springen und die alte Tante kam nicht mehr mit. Da die Glocke nicht läuten durfte, sang Birgit: „Ich“ auch etwas atemlos, „O Haupt voll Blut und Wunden“. Am Grabe angekommen, hielt der Priester eine kleine Ansprache, dies war um so schwieriger, da hinter den Bäumen und Grabsteinen der Friedhofsdirektor und Guest dauernd hin und her lief, was sehr störend wirkte. Nachdem Herr Kaplan Dr. Ammer gegangen war, sang meine Schwester Birgit und ich noch einmal meines Mannes Lieblingslied? Ach, Himmel, es ist ver spielt“ erste und letzte Strophe.

Abb. 2: StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26, p. 4 [Ausschnitt]

-5-

Wolfi trat andas Grab und schaute sehr ernst hinunter, da sagte er: "Ein schönes Himmelbett hat mein Pappi bekommen, aber in eine Kiste haben sie meinen Pappi verpackt".

Abb. 3: StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26, p. 5 [Ausschnitt]

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript). □ Gattung und Charakteristik: Zeitzeugenschaftlicher Bericht. □ Zustand: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ Sekundäre Bearbeitung: Paginierung. □ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Clara Huber verfasst die Quelle vermutlich im Jahr 1945 in ihrer Münchner Wohnung.⁴ □ Zu Rolle, Perspektive und Intention: Die Urheberin berichtet aus eigenem Erleben über die Bestattung ihres Mannes am 15.07.1943. □ Faktizität: I, IIa. □ Relevanz: I.

³ Bericht von Clara Huber, ohne Datum, StadtAM, NL-HUB-K, Bd. 26, Berichte über die »Weiße Rose«: Clara Huber, 5 Bl., 4f.

⁴ Vgl. S. 5 Anm. 2.

E03 Bericht von Clara Huber zum 15.07.1943 [Druck]⁵

Am 15. Juli, in stiller, abendlicher Feierstunde, nachdem der Friedhof von allen übrigen Besuchern verlassen war,betteten wir ihn in geweihter Erde zur Rast. Kein Name stand über seinem Sarg, keine Kerze durfte brennen. Kaplan Dr. Ammer sprach die Aussegnungsworte in der Halle, und der kleine Zug, nur die Kinder, die beiderseitigen Geschwister und einige nächste Anverwandte, setzte sich in unwürdiger Eile in Bewegung. Der kleine vierjährige Knabe an meiner Hand war gezwungen, ständig zu springen. Keine Glocke erklang, nur Birgit und ich sangen im raschen Vorwärtsgehen den alten ehrwürdigen, nun für uns so schmerzlich bedeutungsvollen Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“. Am Grab angekommen hielt der Priester eine kurze würdige Ansprache, ohne jede Verbeugung vor der Gewalt. Dann sangen meine Schwester, Birgit undich noch einmal das Lieblingslied meines Mannes vom Andreas Hofer „Ach Himmel, es ist verspielt“, die erste und die letzte Strophe. Hinter den Bäumen und Grabsteinen lauerte auch hier die Gestapo.

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Druck). □ Gattung und Charakteristik: Biographie. □ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Die Urheberin beginnt mit dem Verfassen 1946 in Gräfelfing,⁶ »Kurt Hubers Schicksalsweg« erscheint 1947 als prominenter Beitrag eines Sammelbands in Regensburg. □ Zu Rolle, Perspektive und Intention sowie Faktizität und Relevanz vgl. E02, wobei der gedruckte Bericht deutlich detaillierter ist und insbesondere die »unwürdige Eile« sowie die Kargheit der kurzen Zeremonie betont. Die Szene vom kleinen Wolfgang am Grab seines Vaters entfällt dagegen.

⁵ C. HUBER 1947, 38.

⁶ Vgl. das Schreiben von Wolfgang Huber an d. Ed. vom 19.10.2024.

Ereignisse des Tages⁷

[Heinrich] Kummer verfasst den Vollstreckungsbericht über die Hinrichtung von Alexander Schmorell und Kurt Huber.⁸

Am Abend wird Kurt Huber auf dem Münchener Waldfriedhof beigesetzt.⁹

*

⁷ Vgl. SACHS 2024, 864. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁸ Vgl. QWR 13.07.1943, E08.

⁹ Vgl. E01, E02 u. E03.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◊ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◊ Tonfilmquelle (Farbe) ◊ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◊ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◊ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◊ amtliches Fernschreiben ◊ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◊ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreicherungen. ◊ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winniza, Ukraine. ◊ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◊ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◊ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.

- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.

- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.

Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.

- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.

Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt¹⁰ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.

Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.

- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.

- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.

Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«

- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.

Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.

- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.

Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.

- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individugeschichtliche Kontextualisierung).

Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.

- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).

Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.

- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

¹⁰ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Huber, Clara: Kurt Hubers Schicksalsweg, in: *Huber, Clara* (Hg.): Kurt Huber zum Gedächtnis. Bildnis eines Menschen, Denkers und Forschers. Dargestellt von seinen Freunden, Regensburg 1947, 9-43. [C. HUBER 1947]

Sachs, Ruth H.: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Personenverzeichnis

Ammer, Josef	Huber, Paula	Schlickenrieder Walter
Huber, Birgit	Huber, Richard	Schlickenrieder, Hedwig
Huber, Clara	Huber, Wolfgang	Schlickenrieder, Rosmarie
Huber, Dora	Kummer, Heinrich [?]	Schmorell, Alexander
Huber, Kurt	Schlickenrieder Johanna	

